**Landtag**
**Nordrhein-Westfalen**
14. Wahlperiode

**Ausschussprotokoll**
**APr 14/564**
12.12.2007

# Ausschuss für Kommunalpolitik und Verwaltungsstrukturreform

**45. Sitzung (öffentlich)**

12. Dezember 2007

Düsseldorf – Haus des Landtags

13:30 Uhr bis 15:05 Uhr

Vorsitz: Edgar Moron (SPD)

Protokoll: Michael Roeßgen

**Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

**Vor Eintritt in die Tagesordnung** **5**

– Wolfgang Aßbrock (CDU) verstorben 5

– Abstimmungsverhalten 5

**1 Aktuelle Viertelstunde** **6**

**Sachstand der Verständigung bezüglich der Zuordnungspläne der Landesregierung im Zusammenhang mit der Neuordnung der Versorgungsverwaltung**

Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

– Bericht von PStS Manfred Palmen (IM) 6

– Aussprache 7

**2 Gesetz zur Bildung der Städteregion Aachen (Aachen-Gesetz) 10**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/5556

– Festlegung des Beratungsverfahrens

Der Ausschuss verständigt sich nach der Aussprache auf eine **schriftliche Anhörung,** die Anfang Januar auf den Weg gebracht werden soll. Sollte sich nach dem rechtzeitigen Eingang der Antworten gegebenenfalls die Notwendigkeit eines Expertengesprächs ergeben, werden zur **abschließenden Sitzung und Abstimmung** über den Gesetzentwurf am **13. Februar 2008** noch Sachverständige zu einem Gespräch einladen.

**3 Europaweite Ausschreibung von Grundstücksverkäufen 12**

– Bericht von LMR Dr. Tobias Traupel (MWME) 12

Der Ausschuss kommt überein, den Punkt möglicherweise am **13. Februar 2008 erneut** zu **behandeln,** sofern bis dahin eine Vorlage der Landesregierung zu dem Thema vorliegt.

**4 Abfallwirtschaftsplan Nordrhein-Westfalen, Teilplan Sonderabfälle 14**

Vorlage 14/1463

Ohne Aussprache wird die **Vorlage** zur **Kenntnis genommen.**

**5 Transparenz schafft Vertrauen**
**Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie erfordert konsequente Vorbereitung und Folgekostenabschätzung 15**

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 14/4249

Auf Vorschlag von Markus Töns (SPD) kommt der Ausschuss überein, das Thema heute nicht zu beraten, sondern den Hauptausschuss zu bitten, eine **Anhörung oder** ein **Fachgespräch** zur **Dienstleistungsrichtlinie** durchzuführen, dabei die kommunalrechtlichen Belange zu berücksichtigen und den AKV nachrichtlich zu beteiligen.

**6 Europafähigkeit der Kommunen in NRW stärken 16**

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 14/4332

Auf Vorschlag des Abgeordneten Hans-Willi Körfges (SPD) **verzichtet** der **Ausschuss** ohne Aussprache **auf ein Votum** an den federführenden Hauptausschuss.

**7 Entscheidung des Verfassungsgerichtshof NRW zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2006 17**

– Bericht von Staatssekretär Karl Peter Brendel (IM) 17

– Diskussion 18

**Nach Abhandlung der Tagesordnung 32**

– Ausschussreise 2008 32

**Nächste Sitzung: 16. Januar 2008 32**

– Gemeinsame Sitzung mit den Mitgliedern des AK „Nothaushaltskommunen des StGB NRW"

* * *

## 2 Gesetz zur Bildung der Städteregion Aachen (Aachen-Gesetz)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/5556

– Festlegung des Beratungsverfahrens

**Vorsitzender Edgar Moron** schickt voraus, der Gesetzentwurf sei am 7. Dezember 2007 vom Plenum an den AKV zur alleinigen Beratung überwiesen worden. Heute müsse man sich über ein Beratungsverfahren verständigen. Die Landesregierung habe darum gebeten, dieses Gesetz in angemessener Form zügig zu beraten, da sie das Gesetz gern zum 1. April 2008 verabschiedet sähe.

**Hans-Willi Körfges (SPD)** meint, nach den Wortbeiträgen im Plenum seien sich hier alle Fraktionen bis auf kleinste Nuancen einig. Gleichwohl rege er an, zu diesem Gesetz lokale und regionale Experten zu einem Gespräch im kleinen Kreis zu laden, weil es immer wieder darum gehe, ob und inwieweit ein solches Vorhaben Modellcharakter haben könne. Seine Fraktion meine nein, andere sähen das anders. Dem angesprochenen Zeitplan könne nach der Meinung seiner Fraktion trotzdem entsprochen werden.

**Rainer Lux (CDU)** meint, aufgrund der Tatsache, dass, wie bereits von Herrn Körfges erwähnt, es nur Nuancen in der Haltung der Fraktionen zu diesem Gesetzentwurf gebe, betrachte er eine schriftliche Anhörung als ausreichend. Bezüglich der Einhaltung des anzustrebenden Verabschiedungstermins habe er große Zweifel, würde man eine Expertenanhörung durchführen.

**Horst Engel (FDP)** stimmt Herrn Lux im Wesentlichen zu und glaubt nicht, dass ein Expertengespräch zu einem weiteren Erkenntnisgewinn führen werde.

**Horst Becker (GRÜNE)** meint, für seine Fraktion sei es das Wichtigste, dass das Gesetz noch rechtzeitig in Kraft trete, damit die entsprechenden Vorläufe zur Kommunalwahl starten könnten. Ob eine schriftliche Anhörung oder ein Expertengespräch durchgeführt werde, sei ihm gleich. Wenn eine Verständigung darüber heute nicht gelinge, könnte man sich da später noch einmal interfraktionell verständigen.

**Hans-Willi Körfges (SPD)** meint, da sich offensichtlich die übrigen Fraktionen auf eine schriftliche Befragung im Vorfeld orientiert hätten, sollte man es vielleicht auch so gestalten. Dabei seien zwei Problemkreise zu berücksichtigen, zum einen die Anwendung der Kreisordnung und zum anderen die finanzielle Neutralität nach innen und außen. Das könnte man unter Umständen auch schriftlich tun.

**Alfons-Reimund Billmann (CDU)** fragt sich, warum denn noch eine Anhörung ins Auge gefasst werden solle, wenn vor Ort doch alles klar sei. Alle Beteiligten vor Ort seien doch über alle Fraktionen hinweg mit dem vorliegenden Gesetzentwurf einverstanden.

**Vorsitzender Edgar Moron** merkt an, als zuständiger Ausschuss des gesetzgebenden Landtags sei man aber nicht der Pflicht enthoben, dieses oder jenes zu beschließen, auch wenn vor Ort Einigkeit darüber herrsche. Hier entschieden schließlich nicht die Kreistags- bzw. Ratsmitglieder, sondern die Landtagsabgeordneten. Der Konsens vor Ort sei erfreulich, aber die Entscheidung darüber sei Sache des Landtags. Insofern sei es völlig berechtigt, hierzu eine Anhörung zu beantragen.

Der Ausschuss verständigt sich nach der Aussprache auf eine **schriftliche Anhörung,** die Anfang Januar auf den Weg gebracht werden soll. Sollte sich nach dem rechtzeitigen Eingang der Antworten gegebenenfalls die Notwendigkeit eines Expertengesprächs ergeben, werden zur **abschließenden Sitzung und Abstimmung** über den Gesetzentwurf am **13. Februar 2008** noch Sachverständige zu einem Gespräch einladen.